

9

Der mitfühlende Bruder

Hebräer 2,11-13

Unser Schreiber erklärt, dass es uns nur durch Jesus möglich ist, die Bestimmung, die Gott für uns hat, zu verwirklichen. Gott hat Männer und Frauen für kurze Zeit geringer gestellt als die Engel. Durch ihren Gehorsam sollten sie zu Ehre und Herrlichkeit kommen und damit höher gestellt werden als die Engel. Doch wir sehen nicht, dass das passiert! Stattdessen sehen wir, dass Jesus kam und dem Vater gehorcht und dass er mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt wird. Jetzt können alle, die zu Jesus gehören, ihre verlorene Bestimmung erreichen – durch Jesus. Jesus hat sich selbst zu Ehre und Herrlichkeit verholfen. Er kann auch uns dazu verhelfen. Er wurde vom Vater dazu ausgebildet, der vollkommene Erretter zu sein. Aber was macht Jesus zu einem solch vollkommenen Retter? Sein Leiden! Denn es war richtig und zweckmäßig, dass Gott Jesus durch Leiden zu einem vollkommenen Retter gemacht hat (siehe Vers 10). Wenn wir versucht werden oder leiden, weint Jesus an unserer Schulter. Er ist nicht schwach oder sentimental. Daran ist nichts Sentimentales, aber Jesus weiß genau, wie wir uns fühlen, wenn wir Not und Leid begegnen oder wenn in einer Versuchung das Aufgeben unserer eigenen Wünsche zur Qual wird. Jesus war genau in dieser Situation. Er war selbst in einer Situation, in der er sagte: `Alles ist dir möglich, nimm diesen Kelch von mir', und dann, in quälender Pein, fügte er hinzu: `Doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!' Manchmal sind wir in Not und müssen dieselben Worte benutzen, aber Jesus hat sie zuerst gebraucht! Er führt uns zu unserer Bestimmung auf einem Weg, den er schon gegangen ist.

Jesus teilt unser Menschsein. ¹¹*Denn der, welcher heiligt, und die, welche geheiligt werden, haben alle denselben Ursprung. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder und Schwestern zu nennen.* `Der, welcher heiligt´ bezieht sich auf Jesus. Die Aufgabe Jesu, `viele Söhne zur Herrlichkeit zu führen´ (2,10), bedeutet, diese Söhne und Töchter zu weihen, Verunreinigungen zu entfernen und sie von sündhaften Wegen zu reinigen. Der Hebräerbrief nennt das `sie zu heiligen´. Die Menschheit ist von ihrer Natur her zu unrein, um Gott dienen zu können, untauglich für seine Gegenwart, unqualifiziert, um irgendetwas für ihn erreichen zu können. `Heiligung´ ist also nötig, und das ist eins der Ziele des Sohnes Gottes.

`Die, welche geheiligt werden´, bezieht sich auf Männer und Frauen, die Söhne und Töchter Gottes geworden sind und auf himmlische Ehren vorbereitet werden. Dieses Werk der `Heiligung´ hat mehr als nur einen Aspekt. Nach dem Hebräerbrief beginnt sie mit dem, was Jesus am Kreuz tat. Am Kreuz bewirkte Jesus eine Reinigung von allen Sünden für die gesamte Menschheit. Diese Reinigung erfahren wir, wenn wir glauben. Dann sind wir für immer geheiligt durch das Blut Christi. Doch das ist nicht das Ende der Sache, denn diese `Heiligung´ muss sich in unserem Leben entwickeln, und das braucht Zeit. Das Kreuz war ein einmaliges Ereignis, aber seine Auswirkung in unserem Leben dauert lange und geschieht schrittweise. Dem Hebräerbrief zufolge ist dazu Leid und Strafe nötig. Wie der Sohn Gottes lernen wir Gehorsam durch Leiden (siehe 5,8); wir müssen mit Strafen und Schwierigkeiten rechnen.

Worauf der Schreiber Wert legt, ist, dass Jesus sich in diesem Werk der `Heiligung´ stark mit uns identifiziert. `Denn der, welcher heiligt, und die, welche geheiligt werden, haben alle denselben Ursprung. Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie Brüder und Schwestern zu nennen´ (2,11). Im Griechischen steht wörtlich: `Der, welcher heiligt, und die, welche geheiligt werden, sind alle von einem´. Das griechische Wort für `einem´ kann neutral oder männlich sein. Hier ist es am besten, man fasst es neutral auf. Der Gedanke dahinter ist

‘...von derselben menschlichen Natur’. Der eine Ursprung, den wir mit Jesus gemeinsam haben, ist unser Menschsein. Jesus teilt unser Menschsein. Wenn wir Leid und Not erleben, ist Jesus unser ‘Bruder’. Er hat genauso eine menschliche Natur wie wir und empfindet deshalb genau dieselben menschlichen Gefühle wie wir, wenn wir in Not sind.

1. **Jesus betet mit uns an.** Psalm 22 (in Hebräer 2,12 zitiert) zeigt uns den Leidenden, dessen Gebete erhört wurden, so dass er nun Gott vor seinen Brüdern und Schwestern lobt.

¹²*Er sagt:*

*‘Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen;
inmitten der Gemeinde will ich dir ein Loblied singen.’*

Jesus lobt Gott vor seinen Brüdern und Schwestern, denen er dieselbe Art von Herrlichkeit bringen wird, die er schon erhalten hat.

2. **Jesus ist ein Glaubenspartner.** Jesaja 8,17 (zitiert in Hebräer 2,13a) zeigt uns einen Retter, der ein Muster für Glauben ist. ¹³*Und wieder: ‘Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.’* Jeder echte Prophet ist ein Muster Jesu. In diesem Sinne ist Jesus wie Jesaja ein erfahrener Gläubiger, der jüngeren Gläubigen, seinen Geschwistern, hilft so zu leben, wie er lebte. Der Glaube Jesu gehört zu seinem Menschsein.

3. **Jesus ist für alle Gläubigen ein älterer Bruder.** Jesaja 8,18 (zitiert in Hebräer 2,13b) zeigt uns das Bild eines älteren Bruders, der auf die jüngeren Mitglieder der Familie aufpasst. *Und wieder, hier bin ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat.* Jesaja sprach hier von sich selbst. Und wieder erfüllt sein prophetischer Charakter sich in Jesus. Wenn Jesaja sich so sehr um seine Jünger kümmerte, wird Jesus denselben prophetischen Charakter in weit größerem Maß zeigen. Gottes Kinder wurden Jesus gegeben, damit er sie bewacht und sie auf einem Weg treuen Gehorsams zu Ehre bringt. Wie ein jüngerer Bruder sich an seinen älteren Bruder wendet, um Leitung und Hilfe zu bekommen, so wenden wir uns an Jesus. Jesus ist der Pionier.

Er ist den Weg des Gehorsams, des Leidens und des Glaubens schon gegangen, bevor wir ihn gehen mussten. Und weil er denselben Weg, den wir jetzt gehen, schon gegangen ist, fühlt er mit uns. Er wendet sich nicht von uns ab, wenn wir auf unserer Reise hinfallen. Er ist unser mitfühlender Bruder! Wir hatten unsere eigentliche Bestimmung schon fast verloren, aber Jesus, unser Bruder, führt uns zurück auf den Weg und zieht uns hinter sich her, damit wir die Herrlichkeit erlangen, die er schon hat.